



„Neue Kulturgeographie IX“

Hamburg, 28. Januar 2012

Orts(re)konstruktionen

Empirische Analyse der Produktionsweisen
alltäglichen sprachlichen Geographie-Machens
am Beispiel der Wahrnehmung der Stadt Bamberg durch ihre Bürger

Dipl.-Geogr. Dominik Kremer
dominik.kremer@uni-bamberg.de

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl Kulturinformatik
Institut für Geographie

Ein Beispiel: Wo ist Bambergers Mitte?

Quelle: Fränkischer Tag, 1.12.11

- Bürgerverein Aktive Mitte
 - Neugründung in einem Sanierungsgebiet in der östlichen Altstadt
- Reaktion Bürgerverein Bamberg-Mitte
 - *„Die Mitte ist da, wo der Marktplatz und das Rathaus sind.“*
- Lösung?
 - *„Bambergers geographische Mitte liegt in der Schützenstraße [...], weiß man im Stadtplanungsamt.“*
- Hintergrund
 - Aufmerksamkeitsschwerpunkt
- Deutungsmuster
 - Aktive Mitte: Sanierungsgebiet
 - Administrative Mitte: Rathaus
 - Geodätische Mitte: geometrischer Schwerpunkt (von was?)
- (mögliche) weitere Deutungsmuster
 - Verkehrsknoten, Touristische Mitte, ...



Motivation: Geteilte Ansichten

- Ausgangspunkt
 - Jeder interpretiert seine Umwelt anders.
 - Warum existieren für einen bestimmten Raum nur einige wenige Raumvorstellungen gleichzeitig?
- Einfache Antwort
 - Selektion im Diskurs
- Forschungsfrage
 - Welchen (allgemeinen?) Mustern folgt das alltägliche Sprechen über räumliche Gegebenheiten?
- embodied cognitive geography
 - Handlungsorientierte Sozialgeographie kognitions-wissenschaftlich ergänzt:
 - *Lebenswelt ist immer (bewusst oder unbewusst) konstruiert. Diskurse schränken die Möglichkeiten dabei stark ein.*
 - *Die Konstruktionsweise beruht (teilweise) auf unhintergehbaren erkenntnistheoretischen Einschränkungen. Medium ist dabei immer unsere materielle Körperlichkeit.*



Raum als gefährliche Heuristik

- Raumfalle (cf. Agnew 1994, Lippuner/Lossau 2004)
 - Gefahr: Reifizierung als Erklärung (*hidden geographies*)
 - Konsequenz: *Die Lebenswelt des Menschen kann räumlich nicht (vollständig) erklärt werden.*
 - Vorschlag: Raum als relationales Ordnungsschema sozialer Gegebenheiten
- Kategorienfehler
 - Ein Ordnungsschema als beobachtbarer Gegenstand?
- RaumSprache (Schlottmann 2005)
 - „Vermeidbare Verschleierung“: *Dort ist es (unter anderem, für mich, gemeinhin) so.*
- Cognitive Poststructuralism? (z.B. Lakeoff/Johnson)
 - „Discourses have productive power not simply because they affect bodies but more importantly because they are derived from them.“



Perspektivwechsel: Ort

➤ Perspektivwechsel

- Von Reduktionsmen und großen Erzählungen zur materiell unmittelbaren Situirtheit menschlichen Daseins
- Maßstabsebenen (z.B. Montello 1993)
 - figural
 - vista
 - environmental
 - geographical

➤ Place research

(z.B. Tuan 1977, Creswell 2004)

- Dimensionen:
 - *location* (relationales wo),
 - *locale* (sozialräumliches woraus),
 - *sense of place* (Bedeutung)

➤ cf. Bourdieu

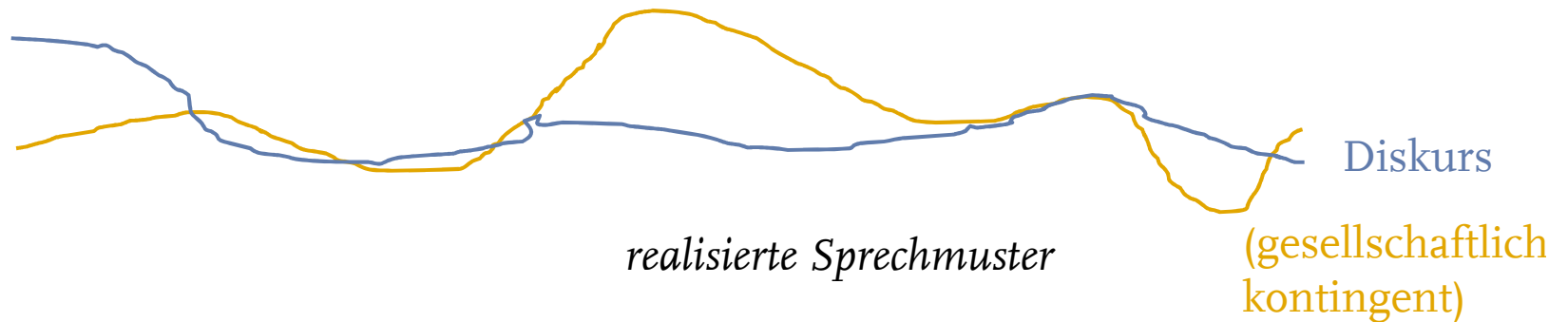
- physischer Raum
- angeeigneter Raum
- sozialer Raum



Grenzen des Denkens

Ausdrucks-
möglichkeiten

nicht realisiert



Körperlich-
kognitive
Erkenntnis-
barrieren

Image Schemata
(cf. Johnson 1987)
Container, Blockage, Path,
Surface, Link, Near-Far, ...

Linguistische Schemata
(cf. Butcher 2012)
z.B. Prototypische
Kategorisierung



Empirische Eckdaten

- Qualitative Inhaltsanalyse
 - Studie: „Wahrnehmung städtischer Umwelt im Wandel“ in Bamberg
 - 48 ca. einstündige Leitfadeninterviews
 - 3 Frageblöcke
 - Wie empfinden Sie Bamberg?
 - Was hat sich in Bamberg verändert?
 - Interpretation von aktuellen Fotos als Erzählanreiz
- Sample-Gewinnung
 - Einwohner, die seit mindestens zehn Jahren in Bamberg leben
 - Sekundäre Selektion und Selektion über Gatekeeper
- Observer bias
 - Keine Thematisierung des eigentlichen Forschungsgegenstands!



Typologie (1)

- Work in progress
 - Codes konvergieren
 - min. 5 Fälle je Sprechmuster
- 3 zentrale Kategorien
 - Verankerung im Raum
 - Erlebter Raum
 - Erzählter Raum
- Verankerung
 - *Ortsname*: Dom, Sandstraße, ...
 - *Kognitive Traverse*: „**Wenn ich da vorbeilaufe**, finde ich das immer ganz schön“ [fe1]
 - *Vager Bereich*: „Domgebiet **im weitesten Sinne**“ [ba3]
 - *Komposition*: „**der Domplatz da**, also mit dem **Dom** und also eben das Ganze mit der **Hofhaltung** und der **Residenz da außen rum**“ [fe1]



Typologie (2)

➤ Erlebter Raum

- *Visuell*: „Also, ich mag den Hain sehr gerne, ähm, gerade so die Stellen hinten, Buger Spitze, wo es ... wo **viel Wasser zu sehen** ist.“ [eh2]
- *Atmosphärisch*: [Das Mühlenviertel]: „Das war ein Eck, wie bei Kafka. Es war **dunkel, es war geheimnisvoll, es war total, es hatte Patina** [betont, laut]“
- *Transformation*: „Also, die Austraße ist **gerade so am Kippen**, habe ich so das Gefühl.“ [fr2]

➤ Sonderfall Transparenz

- „Es ist relativ weitläufig hier, ähm, es ist eine Form von, von Bamberg, die für mich, äh, **unterhalb der Wahrnehmungsgrenze ist**, damit verbinde ich nichts, das ist, äh, das könnte genauso gut in Castrop-Rauxel sein_ [lacht] _oder in Gelsenkirchen oder von mir aus in dem Ortskreis von München oder so, das ist, äh, hm, **da hab ich überhaupt keine Assoziation, da kenn ich auch niemanden.**“ [fr2]

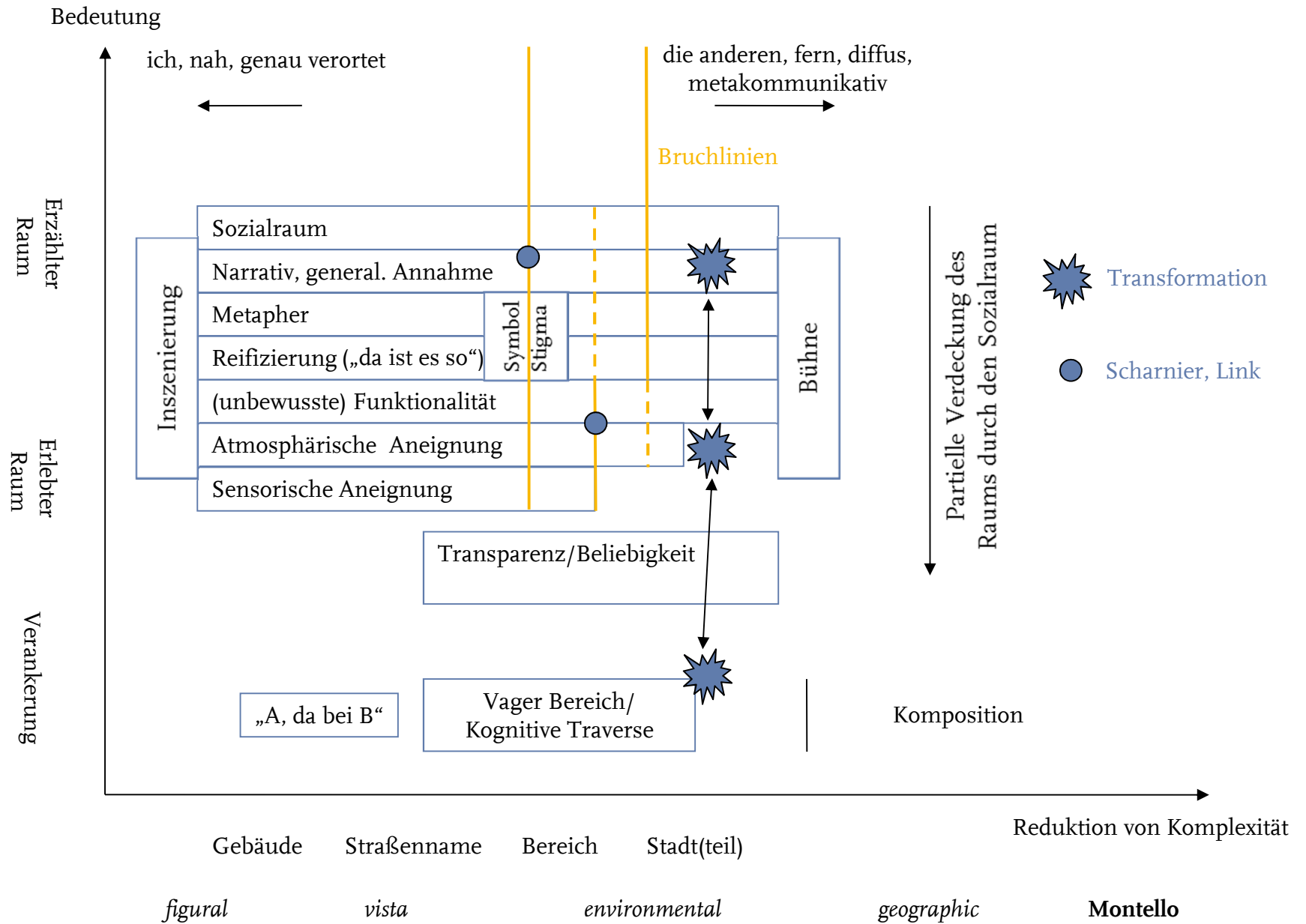


Typologie (3)

➤ Erzählter Raum

- *Reifizierung*: „und man hat Reste der alten Synagoge weggerissen, [...] da ist ja auch jüdische Kultur **drin**“ [ba2]
- *Ortsbindung*: „Das ist **unsere** Laurenzikapelle droben, die ist gleich da droben“ [bi3]
- *Ortsanalogie*: [Über das Gärtner Viertel]: „Hm, da haben wir früher immer gesagt **Klein-Chicago** [beide lachen]. Wenn es Klein-Venedig gibt, gibt es auch Klein-Chicago.“ [fe3]
- *Abgrenzung*: „als ich damals am Jakobsberg gewohnt habe, **haben wir gesagt, wir gehen in die Stadt**, und haben das Gefühl gehabt, wir sind, ja **wir sind schon was ganz anderes.**“ [fu3]
- *Choreographie des Alltags*: „der **Wallfahrtsverkehr** von einer Disko in die andere“ [bu1]
- *Inszenierung*: „ich gehe am Samstag früh in die Innenstadt, schaue mir die Marktstände an und **laufe durch die Fußgängerzone. Das ist das Ritual** an jedem Samstag“ [eh5]





Typologie (4)

➤ Erzählter Raum

Effekt: diskursive Verdeckung des materiellen Raums:

„Damals hat man auch, wie die **Südtangente** gebaut wurde, die Umfahrung der Stadt – da war ich auch **wahnsinnig entsetzt**, dass die durch den Hain geht, durch das Haingebiet. **Aber was täten wir heute, hätten wir sie nicht, ja?** Denn mit der Umfahrung – es ist so, wenn ich ins Krankenhaus rauffahren muss, äh, oder ins Hospiz – da war ich jahrelang tätig – das sind, äh, **Umwege** über sämtliche sieben Hügel gewesen, bis ich erst mal hinkomme. Aber da braucht man jetzt wieder diese Südtangente. Aber man hat sich auch daran **gewöhnt**, sie ist mittlerweile auch wieder **gut eingegrünt**, wieder **schön zugewachsen**, ja. Und dadurch fällt es gar nicht mehr so auf, aber wie das damals gebaut wurde – oh Gott.“ [fe2]



Fazit

- Theorierahmen
 - Verhandlung von Raum in RaumSprache
 - Embodied cognitive geography
- Ergebnisse
 - Typologie des Sprechens über Räume
 - Einordnung in den Theorierahmen je nach Grad der Materialität und der Reduktion von Lebenswelt
- Bewertung
 - Sprechen über Sozialräume durch kognitiv-körperliche Konstrukte geprägt
- Weitere Analysen
 - Weitere diskursive Effekte
 - Typologie der Sprechenden
 - Grammatik des Räumlichen: Bezogenheit unterschiedlicher Muster



Vielen Dank für

- Interesse
- Fragen
- Kritik
- Anregungen



Weitere Zitate

- Brudermühle: „wenn man es energetisch braucht, den Holzsteg über die Wasserfälle“ [ba2]
- „Die alten Bamberger haben gesagt, an der Bahnlinie hört Bamberg auf.“ [bi1]
- „Ich denke schon, dass das die Schneidestelle ist, wo man eigentlich investieren sollte, damit das zusammenwächst und damit man auch eben Bamberg-Ost erlebt“ [fe3]
- „Das ist ja aber draußen in Bamberg, äh, in der... das ist aber außerhalb der Innengrenze!“ [fe2]
- „diese ganzen Gärtner. Die haben ein eigenes, völlig eigenes Bewusstsein eigentlich gegenüber_ *Ok.* _den anderen Bambergern eigentlich, nä? Die sind die Gärtner. Die haben auch so einen eigenen Dialekt sogar. *Echt?!* Man, man denkt, ähm, ja, also dass so bestimmte Ausdrücke und man nimmt an, dass die eben wie so aus dem Osten kommen. Also noch slawische, äh, Einflüsse da sind. Dass die erst später mal hierher gekommen sind.“ [fu3]

